

Schwangere ebenso unzureichend geprüft wie für den Rest der Bevölkerung. Von einer gewissen Wirksamkeit ist zwar auszugehen. Wie gut der Schutz tatsächlich ist, lässt sich jedoch mit den vorhandenen Studien nicht zuverlässig abschätzen. Da andererseits nicht anzunehmen ist, dass die Grippeimpfung unwirksam

ist, können sich Personen der oben genannten Risikogruppen impfen lassen. Dringend müssen allerdings die Wissenslücken durch geeignete Studien geschlossen werden.

- 1 Zylka-Menhorn, V.: Dt. Ärztebl. 2010; 107: C1357
- 2 Preis für Packungen mit einer Impfdosis.
- 3 arznei-telegramm 2010; 41, S. 81-2
- 4 arznei-telegramm 2008; 39, S. 101-2

Foto: J. Schaaber

## Schmerzlinderndes Gel Hautallergie durch UV-Licht

**Wenn nach einem Sportunfall oder durch eine Entzündung Schwellungen auftreten, greifen viele zu einem Schmerzgel. Nun wird vor Produkten mit Ketoprofen gewarnt: Bei Lichteinstrahlung kann es zu gefährlichen Nebenwirkungen kommen.**

Manche Mittel enthalten den Wirkstoff Ketoprofen, etwa Advel®, Dolormin®, Effekton Gel mit Ketoprofen, Phardol® und Reparil® Schmerzgel. Die Hersteller mussten kürzlich in einem sogenannten Rote-Hand-Brief Ärzte und Apotheker vor einer Wechselwirkung von Ketoprofen und Licht warnen. GPSP machte am 16.8.2010 seine Leser und Leserinnen durch eine aktuelle Meldung auf das Problem aufmerksam ([www.gutepillen-schlechtepillen.de](http://www.gutepillen-schlechtepillen.de)). Denn solche Präparate hat so mancher in seiner Hausapotheke vorrätig.

Inzwischen ist davon auszugehen, dass ketoprofenhaltige Schmerzgele verschreibungspflichtig werden. Der Grund zur Vorsicht: Durch UV-Licht kann die Haut des behandelten Areals geschädigt werden (foto-toxische Reaktion). Es ist aber auch eine Entzündungsreaktion möglich, die großflächig die nicht belichtete Haut erfassen und sogar andere Organe in Mitleidenschaft ziehen

kann (fotoallergische Reaktion). Ein weiteres Problem: In vielen Sonnenschutzpräparaten stecken die Lichtschutzfiltersubstanzen Oxybenzon oder Otocrylen, die durch eine so genannte Kreuzreaktion für Ketoprofen überempfindlich machen, also sensibilisieren können. Hier die wichtigsten Tipps für die Anwendung von Ketoprofen-Schmerzgel:

- Nach dem Auftragen die Hände gründlich waschen.
- Behandelte Hautareale vor Sonnenlicht – auch bei Bewölkung – und künstlichem UV-Licht (Solarium) schützen.
- Mit Kleidung die Haut abdecken.
- Treten Hautreaktionen auf, Behandlung abbrechen und zum Arzt gehen.

**Allerdings: Ketoprofen-Schmerzgele braucht keiner. Es gibt Behandlungsalternativen, zum Beispiel Präparate mit Diclofenac.**

## Glosse

### Kostentreiber

*Krankenkassen haben es so an sich, ihre Versicherten hin und wieder über dies und das zu informieren. Wer Muße hat, blättert die bunten Infos durch und stößt dann auf Sätze wie diese: „Arzneimittel sind einer der großen Kostentreiber im Gesundheitswesen.“<sup>1</sup> Das Schöne daran ist das Neutrale, das Beruhigende, das ohne Schuldzuweisungen Formulierte. Unmissverständlich die Botschaft, dass hier keine „bösen Buben“ am Werke sind, sondern die Arzneimittel selbst in der Verantwortung stehen. Die Allianz Private verrät uns noch mehr über die ungezügelt Macht der Arzneimittel: „Sie tragen damit auch erheblich zur Beitragsentwicklung in ihrer Privaten Krankenversicherung bei.“ Die bösen Arzneimittel! Da möchte man der Allianz am liebsten einen Dankesbrief schreiben. Für die gelungene Wortwahl. Nebenbei könnte man gleich mal nachfragen, wie das die Arzneimittel überhaupt hinkriegen mit der Preissteigerung. Wie verdoppeln etwa die Impfstoffe gegen Grippe binnen fünf Jahren ihren Preis? Oder ist es vielleicht doch so, wie wir auf Seite 4 formulieren: „Die Anbieter haben die Preise innerhalb von fünf Jahren etwa verdoppelt.“*

*Wenn es um die Lösung des Problems steigende Kosten geht, denkt die Allianz nicht etwa an die Hersteller als eigentliche Verursacher auf, sondern an ganz andere Subjekte: die Kunden. Sie mögen sich bitte Generika verordnen lassen oder Präparate, die unter Rabattverträge fallen. Da schlummere „erhebliches Einsparpotential“. Die Frage, wer da spart, bleibt offen: Kunde oder Kasse?*

<sup>1</sup> Allianz Private Krankenversicherung: Aktuelles zu Gesundheit und Leistung. (August 2010)